

4. Der Lahme hängt mit seinen Krücken
Sich auf des Blinden breiten Rücken.
Vereint wirkt also dieses Paar,
Was einzeln keinem möglich war.

120. Der Weinberg.

Christoph von Schmid. Gesammelte Schriften. 16. Band. 2. Aufl. Augsburg, 1861.

Ein Vater sagte auf seinem Sterbebette zu seinen drei Söhnen: „Liebe Kinder! Ich kann euch nichts zurücklassen als diese unsere Hütte und den Weinberg daran, in dem aber ein Schatz verborgen liegt. Grabt fleißig in dem Weinberg, so werdet ihr den Schatz finden.“

Nach dem Tode des Vaters gruben die Söhne den ganzen Weinberg mit dem größten Fleiße um, fanden aber weder Gold noch Silber. Dagegen brachte der Weinberg, weil sie ihn so fleißig bearbeitet hatten, eine viel größere Menge von Trauben hervor als sonst, und sie lösten dafür noch einmal so viel Geld.

Da fiel den Söhnen ein, was ihr seliger Vater mit dem Schatze gemeint habe, und sie schrieben an die Thüre des Weinbergs mit großen Buchstaben:

Die rechte Goldgrub' ist der Fleiß —
Für den, der ihn zu üben weis.

121. Das Fräulein Luft und Junker Duff.

Friedrich Rückert. Gesammelte Gedichte. 4. Bd. 2. Aufl. Erlangen, 1836.

1. Es kam das zarte Fräulein Luft
Vom Himmel her entstiegen
Und sah in Blumenwiegen
Den zarten Knaben liegen,
Den zarten Knaben Duff.
2. Da rief das zarte Fräulein Luft
Und ließ sein Stimmlein fliegen:
„Zu dir komm ich gestiegen,
Wie lange willst du liegen
In deiner stummen Gruft?“
3. Da sprach der zarte Knabe Duff,
Der bis daher geschwiegen,